

| | | |
|---|---|----------------------|
| Vorlage Federführende Dienststelle: Fachbereich Rechnungsprüfung Beteiligte Dienststelle/n: | Vorlage-Nr: FB 14/0193/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 05.11.2018 Verfasser: Frau Bongard, FB 14 | |
| Bericht über die Einbindung der Rechnungsprüfung in die Umsetzung der digitalen Strategie der Stadtverwaltung Aachen | | |
| Beratungsfolge: | | |
| Datum | Gremium | Zuständigkeit |
| 29.11.2018 | Rechnungsprüfungsausschuss | Kenntnisnahme |

Beschlussvorschlag:

Der Rechnungsprüfungsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

(Emmerich)

Finanzielle Auswirkungen

| | | | |
|--|----|------|--|
| | JA | NEIN | |
| | | x | |

| Investive Auswirkungen | Ansatz 20xx | Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx | Ansatz 20xx ff. | Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff. | Gesamt- bedarf (alt) | Gesamt- bedarf (neu) |
|--|---|---------------------------------------|---|---|-------------------------|----------------------------|
| Einzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Auszahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| + Verbesserung / - Verschlechterung | <i>0</i> | | <i>0</i> | | | |
| | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | | |

| konsumtive Auswirkungen | Ansatz 20xx | Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx | Ansatz 20xx ff. | Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff. | Folgekos- ten (alt) | Folgekos- ten (neu) |
|--|---|---------------------------------------|---|---|------------------------|------------------------|
| Ertrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Personal-/ Sachaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| + Verbesserung / - Verschlechterung | <i>0</i> | | <i>0</i> | | | |
| | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | | |

Erläuterungen:

Der Bericht stellt die Einbindung der Rechnungsprüfung über die IT-Prüfungen gem. § 103 Abs.1 Nr.6 GO NRW bei finanzrechtlich relevanten Änderungen dar. Er verdeutlicht die weitreichenden Auswirkungen von Neuerungen, die im Rahmen der Digitalisierung und hier insb. im Zuge der Umsetzung der EU-Richtlinie zur Einführung elektronischen Rechnung zu berücksichtigen sind.

Anlage/n:

- Bericht

**Bericht über die Einbindung der Rechnungsprüfung in die
Umsetzung der digitalen Strategie der Stadtverwaltung
Aachen**

A. Allgemeines

Aachen digitalisiert!" – So heißt das Strategiepapier zur Digitalisierung der Aachener Verwaltung und der Stadt Aachen. Sowohl der „Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft“ und der „Personal- und Verwaltungsausschuss“ in ihrer gemeinsamen Sitzung am 05.07.2018 wie auch der Rat der Stadt Aachen am 11.07.2018 haben der Strategie als Grundlage für die Digitalisierung einstimmig zugestimmt. Zuvor wurden die Inhalte der Strategie bereits im Rahmen von Fortbildungen für Führungskräfte kommuniziert und diskutiert. Die „Digitale Strategie“ 2018 ist Grundlage für die Koordination der Aufgabenwahrnehmung innerhalb der Stadtverwaltung, für die Vorbereitung weitergehender politischer Beschlüsse, für die Prioritätensetzung der anstehenden Projekte und für die Beantragung von Fördermitteln zur Digitalisierung, insbesondere in der Rolle der Stadt Aachen als eine von fünf Modellkommunen für Digitalisierung des Landes NRW.

Ziele der verwaltungsinternen Digitalisierung sind:

- Verbesserung unserer Dienstleistungen für Bürger/innen und Unternehmen
- Steigerung der Effizienz
- Schaffung neuer Angebote
- Datenschutz sowie IT-Sicherheit
- Vereinfachung und Beschleunigung von Prozessen
- Motivation der Mitarbeiter/innen durch eine moderne Arbeitswelt

Aufgrund der v.g. Ziele und der damit verbundenen Änderung von vorhandenen Prozessen, werden die Projekte durch verschiedene Prüfer des FB14 begleitet, da es sich über die IT-Prüfungen gem. § 103 Abs.1 Nr.6 GO NRW hinaus um wichtige organisatorische Änderungen und wesentliche Neueinrichtungen auf dem Gebiet des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens handelt. Durch die Änderung vorhandener Prozesse ist hier insbesondere die Überprüfung des internen Kontrollsystems (IKS) notwendig. Das IKS sorgt dafür, dass mögliche Prozessrisiken durch geeignete – und dem Risiko angemessene – Kontrollaktivitäten positiv beeinflusst werden. Dabei sind die Kontrollaktivitäten –lt. KGST- keineswegs auf Prozesse im Finanzwesen beschränkt. Sie sollten vielmehr überall dort systematisch und strukturiert durchgeführt und dokumentiert werden, wo risikorelevante Prozesse vorhanden sind.

B. Projektbegleitung durch FB14

Projekt eRechnung

Aufgrund der gesetzlichen Umsetzung der EU-Verordnung 2014/55/EU ist die Stadt Aachen dazu verpflichtet, bis April 2020 die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sie elektronische Rechnungen im Format XRechnung entgegennehmen und elektronisch weiterverarbeiten kann. Ein entsprechendes System, bestehend aus „Rechnungseingang“, „Rechnungsworkflow“ und „Archiv“ ist bis zu diesem Termin zu implementieren und einzuführen.

Die Projektgruppe des Projektes eRechnung hat im Rahmen einer Analyse der Rechnungsverarbeitungsprozesse und systemischen Gegebenheiten bei der Stadt Aachen Empfehlungen abgeleitet, wie ein solches System auszugestalten ist und welche Anpassungen vor der Systemauswahl durchgeführt werden sollten. Im Rahmen der Analysen stellte das Projekt eRechnung fest, dass die untersuchten Fachbereiche in unterschiedlicher Weise mit den bestehenden Vorgaben zur Rechnungsbearbeitung umgehen, so dass derzeit kein gelebter Standard-Prozess „Rechnungsverarbeitung“ existiert. Die Umsetzung einer zentralen Rechnungsverarbeitung über einen elektronischen Workflow bietet die Möglichkeit, einen Standardprozess auf Basis der bereits bestehenden Vorgaben zu unterstützen und sukzessive in allen Fachbereichen und Eigenbetrieben zu implementieren.



Das Projekt gliedert sich in 7 Phasen:

Phase 1:

In der ersten Projektphase standen der Aufsatz des Projektes sowie die Aufnahme der IST-Gegebenheiten bei der Stadt Aachen im Mittelpunkt.

Aufnahme der Ausgangssituation der Stadt Aachen

Um die aktuelle Situation der Stadt Aachen in Bezug auf die verwendeten Prozesse und Systeme im Rahmen der Rechnungsbearbeitung zu analysieren, wurden in den einzelnen Fachbereichen und Eigenbetrieben Workshops mit den verantwortlichen und beteiligten Personen durchgeführt. Durch Interviews mit den entsprechenden Wissensträgern wurden die Rechnungsverarbeitungsprozesse sowie die verwendeten Hilfsmittel und Systeme detailliert aufgenommen und dokumentiert. Zur Sicherstellung einer detaillierten Gesamtübersicht über die Rechnungsprozesse wurden Fachbereiche und Eigenbetriebe unterschiedlicher Größe sowie Bereiche mit abweichenden Rahmenbedingungen ausgewählt. Ist-Aufnahmeworkshops fanden in folgenden Bereichen statt:

Dezernat I

FB 13 Presse und Marketing

Dezernat II

FB 22 Steuern und Kasse

Dezernat IV

E 42 Volkshochschule

FB 45 Kinder, Jugend und Schule (4 Workshops)

E 46 Stadttheater

FB 52 Sport

Dezernat V

FB 11 Personal und Organisation

E 18 Aachener Stadtbetrieb

FB 36 Umwelt

FB 37 Feuerwehr

Dezernat VI

E 26 Gebäudemanagement

FB 56 Wohnen, Soziales und Integration

E 88 Eurogress

Die Workshops fanden in sehr guter und konstruktiver Art und Weise statt. Die angesprochenen Bereiche konnten für die im Rahmen der digitalen Transformation durchzuführenden Veränderungen sensibilisiert werden. Das Projekt wurde fast durchgängig als Chance wahrgenommen, die Prozesse der Stadt zu optimieren und entsprechende Potentiale zu heben. Die Workshops wurden durch den jeweiligen Produktprüfer begleitet. Im Anschluss wurden die IST-Prozesse durch die regio iT und einer Beraterfirma mit Hilfe der Software „Picture“ modelliert und den einzelnen Fachbereichen, Eigenbetrieben und dem FB14 über den eingerichteten SharePoint zur abschließenden Überprüfung bereitgestellt.

Grundsätzlich wurde festgestellt, dass sich die Prozesse der Rechnungsverarbeitung innerhalb der Fachbereiche und Eigenbetriebe stark unterscheiden. Im Laufe der Zeit haben sich in den Bereichen Abläufe etabliert, die aus heutiger Sicht nicht als optimal zu bezeichnen sind. In einigen Fällen werden die über Dienstanweisung vorhandenen Vorgaben zudem nicht korrekt umgesetzt.

Phase 2:

Ziel der zweiten Projektphase ist die vollständige Dokumentation der Anforderungen der Stadt Aachen an eine Lösung zur Verarbeitung von elektronischen Rechnungen in Form einer detaillierten Leistungsbeschreibung.

Folgende Aufgaben müssen hierzu erbracht werden:

1. Aufnahme der funktionalen und nicht-funktionalen Anforderungen der unterschiedlichen Bereiche der Stadt Aachen an eine Lösung
2. Dokumentation der Anforderungen in einer Leistungsbeschreibung. Diese dient im weiteren Verlauf als Basis für die Auswahl eines geeigneten Lösungsanbieters
3. Entwicklung der SOLL-Prozesse der Rechnungserarbeitung für die Stadt Aachen (Ziel ist die Konsolidierung der bestehenden Prozesse zu möglichst wenigen Prozessen)
4. Konkretisieren des in Phase 1 erstellten Business Case (Lastenheft)
5. Entwickeln einer Bewertungsmatrix zur Bewertung der Angebote von kontaktierten Lösungsanbietern

Zum jetzigen Zeitpunkt liegt ein erster Entwurf eines Soll-Prozesses vor, der jedoch noch abschließend zu betrachten ist und dem Projektleitungsausschuss zur Abnahme vorgelegt werden muss. Es ist jedoch bereits zum jetzigen Zeitpunkt erkennbar, dass sich die Rolle der Rechnungsprüfung an dieser Stelle grundlegend ändern kann/wird. Die bisher unter § 4 Abs.2 Buchstabe I der Rechnungsprüfungsordnung aufgeführte Visakontrolle ist in dem Soll-Prozess nicht mehr vorgesehen. Die Rechnungsprüfung „rutscht“ in diesem Prozess mit der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit an die Stelle „vor Bestellung“ des Bedarfs und hätte somit auch die Möglichkeit Bestellungen, die gegen die v.g. Grundsätze verstoßen zu hinterfragen und ggf. zu verhindern. Die Rechnungsprüfungsordnung müsste an dieser Stelle entsprechend angepasst werden. Da sich der Prozess zum jetzigen Zeitpunkt noch in der Entwicklungsphase befindet, wird hierzu zu einem späteren Zeitpunkt erneut berichtet.

Die weiteren Phasen beinhalten folgendes:

Phase 3:

Ziel der dritten Projektphase ist die Auswahl und Beauftragung der Lösung bzw. des Lösungsanbieters, der die Anforderung der Stadt Aachen am besten erfüllt.

Phase 4:

Nach der Auswahl des Anbieters erfolgt in Projektphase 4 die detaillierte Planung der Lösungseinführung durch den gewählten Anbieter.

Phase 5:

Projektphase 5 hat den Aufbau und Test des beschafften Systems in den Pilotbereichen zum Ziel.

Phase 6:

Im Rahmen der Projektphase 6 wird das in den Pilotbereichen eingeführte und optimierte System sukzessive auf die verbleibenden Bereiche ausgerollt.

Phase 7:

Projektphase 7 bildet den Abschluss des Projektes.

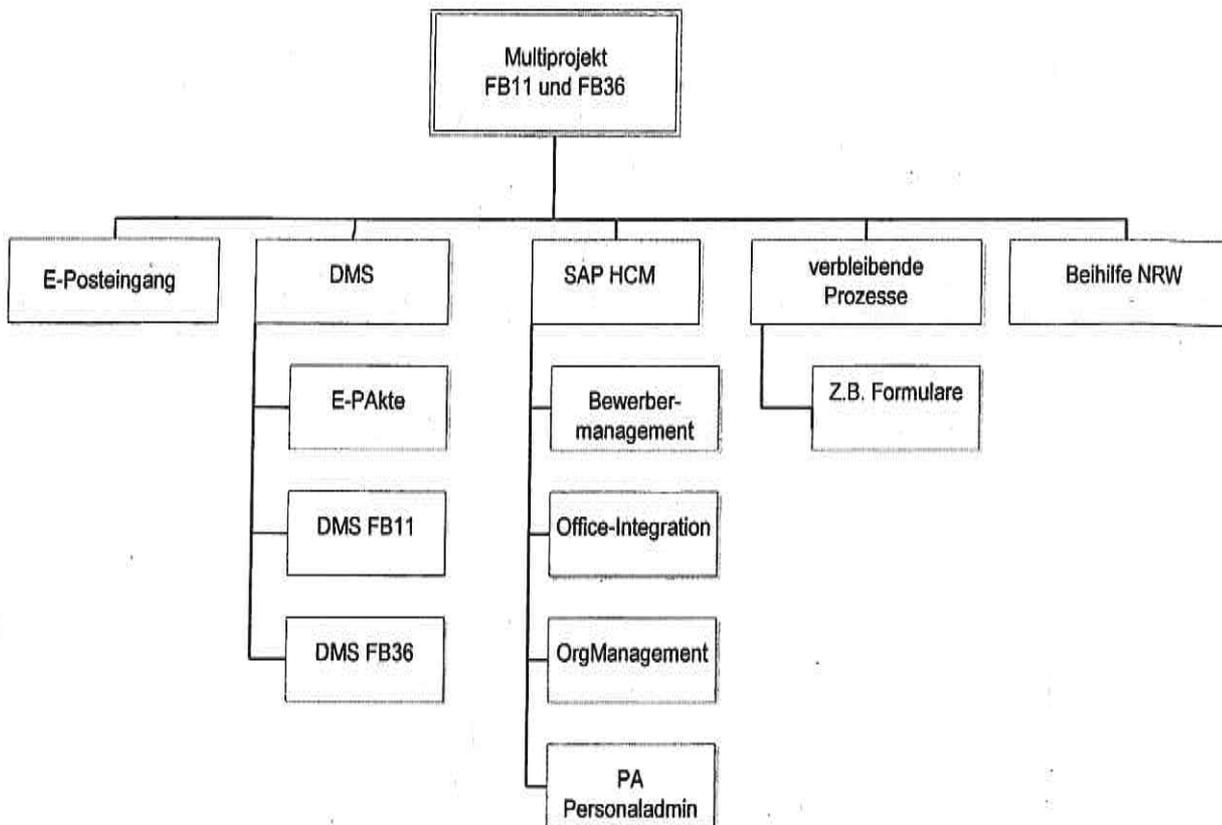
Einordnung des Projektes in die Digitalisierungsstrategie der Stadt Aachen

Da in allen Fachbereichen und Eigenbetrieben der Stadt Aachen Rechnungen eingehen und entsprechend Mitarbeiter mit deren Bearbeitung (bspw. Freigabe) beschäftigt sind, wird das im Rahmen des Projektes eingeführte System in allen Fachbereichen und Eigenbetrieben Anwendung finden. Zu folgenden laufenden oder geplanten Projekten gibt es Schnittmengen:

- eAkte
- Digitaler Posteingang
- Weiterentwicklung des Serviceportals Aachen
- Vertragsmanagement
- eVergabe

Multiprojekt Digitale Akten: Piloten FB11 und FB36

Dieses Projekt beinhaltet insgesamt 12 Teilprojekte, die in unterschiedlicher Intensität durch FB14 begleitet werden:



Hier haben bereits in vereinzelt Teilprojekten KICK-Offs und Workshops stattgefunden.

Weitere eProjekte sind derzeit:

- Einführung eAkte FB56
- Erweiterung des Gewerbeverfahrens MIG (FB12) "Zusammenstellen Bewacher", "Untersagung", "Spielhallen",

C. Fazit

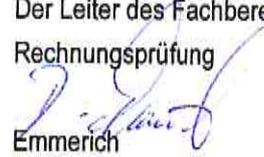
Aufgrund der grundsätzlichen organisatorischen Änderungen ist eine Beteiligung der Rechnungsprüfung angezeigt. Die moderne kommunale Rechnungsprüfung bricht mit der traditionellen Vorstellung, nach der eine Rechnungsprüfung vorrangig aus der Nachbetrachtung von Sachverhalten oder der Prüfung von Einzelvorgängen besteht. Denn damit wird das Potenzial der Rechnungsprüfung nur partiell ausgeschöpft. Vielmehr muss sich die moderne kommunale Prüfung auch als Impulsgeber und Berater der Entscheidungsträger verstehen, wobei das Selbstprüfungsverbot selbstverständlich zu beachten ist. Das ist in der Praxis ein schmaler Grat. Die Erwartungslücke kann nur minimiert werden, wenn man die Rolle der Prüfung klar definiert, diese stets erläutert und stetig lebt.

Aachen, den 15.10.2018

Die Prüferin


Bongard

Der Leiter des Fachbereichs
Rechnungsprüfung


Emmerich